

## Dreier-Team bringt frischen Wifo-Wind

Hersbrucker Wirtschaftsforum ist nun Werbe- und Interessengemeinschaft – Angebote auch für die Mitglieder

**HERSBRUCK (ap) – Die Herausforderungen für die Innenstädte werden größer. Also stellt sich auch das Hersbrucker Wirtschaftsforum seit Anfang des Jahres breiter auf.**

„Ich war hoffnungslos überfordert mit der Arbeit als erste Vorsitzende“, erzählt Carola Hoffmann. Um die Last auf mehrere Schultern zu verteilen, entstand die Idee einer Dreier-Spitze. „Da kann auch jeder die Themen beackern, die ihm am besten liegen.“

Doch das war nicht der einzige Grund, dass sich das Wirtschaftsforum umstrukturierte und ausrichtete. „Einen großen Impuls, dass sich in der Stadt etwas tun muss, gab die Schließung des Modehauses am Markt“, verrät Bürgermeister Robert Ilg. Das war auch bei Kai Schmidt der Fall. „Ich habe mich in dieser reinen Werbegemeinschaft nicht mehr vertreten gefühlt.“ Er wie Hoffmann wissen, dass in der vergangenen Zeit die „Kommunikation zwischen Händlern und Stadt nicht optimal war“.

Außerdem stellten sich die Mitglieder die Frage, ob das Forum nur „das Vergnügungskomitee der Stadt“ sei, so Hoffmann: „Klar wollen wir auch weiterhin mit unseren bekannten Aktionen und Terminen Gäste nach Hersbruck locken.“ Aber ist das ausreichend, um Herausforderungen wie Digitalisierung, Ladensterben und Internet zu meistern? Sei es nicht nötig, sich bei bestimmten Themen auch einmal (wirtschafts-)politisch zu positionieren?

### Schmidt ist „spürbar“

Kai Schmidt befand: „Ja.“ Er regte die Ergänzung der Werbe- und Interessengemeinschaft an und stellte sich für den Posten des Vertreters zur Verfügung. Schmidt ist damit Bindeglied und Sprachrohr zur Stadtverwaltung. Hoffmann und der Dritte im Spitzenteam, Jürgen Wild, kümmern sich wie gehabt um die Organisation der Aktionen. „Kai Schmidt ist als unmit-



Sie wollen sich mehr austauschen und zusammenarbeiten: Bürgermeister Robert Ilg, Carola Hoffmann, Jürgen Wild und Kai Schmidt vom Wirtschaftsforum (v. links). Foto: A. Pitsch

telbarer Nachbar sehr spürbar“, sagt Ilg, denn er komme regelmäßig vorbei und weise auch darauf hin, wenn die Stadt bei Tiefbaumaßnahmen die Ladeninhaber wieder nicht verständigt habe.

„Mit Anwohnern und zig anderen Leuten reden wir darüber, aber die vergessen wir“, gibt Ilg zu. Da seien gerade auch Lernprozesse bei der Verwaltung im Gange. Ilg freue sich über die Neuausrichtung, „weil er frischen Wind hereinbringt“. Dass sich das Forum künftig politisch äußern will und Erwartungen an die Stadt habe, verstehe er. Solange er politisch nicht gezwungen sei, einen City Manager oder Wirtschaftsreferenten zu beschäftigen, sei die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft ein guter Weg.

Ilg kann sich daher vorstellen, Räume für Veranstaltungen bereit zu stellen. Außerdem wolle der Stadtrat einen Markenbildungsprozess anstoßen. Der soll Ant-

worten geben auf die Frage: „Was sind wir? Einkaufs-, Wohn-, Freizeitstadt?“ Mit diesen Ergebnissen könne man zusammen an Konzepten arbeiten. Doch schon jetzt zeigt sich der Bürgermeister „offen und dankbar für Ideen zur Belebung der Innenstadt“ –wie einen Markttag am Samstag.

Und nach den ersten drei Monaten weist das neue Wirtschaftsforum schon erste Erfolge und konkrete Pläne vor. „Wir haben eine klare Terminplanung für unsere

Sitzungen und die interne Kommunikation läuft über WhatsApp-Gruppen auch viel besser“, berichtet Hoffmann. Die beliebten Veranstaltungen bleiben bestehen, doch für 2020 starten Forum und Stadt den Versuch, zum Schaffest eine Handwerker- und Gewerbeschau in der Innenstadt ins Leben zu rufen. „Das könnte dann jährlich mit einem Tag der Vereine wechseln“, erläutert Schmidt.

Eine Frucht des intensivierten Austauschs zwischen Händlern

und Stadt: „Wir hoffen, auf diesem Weg mehr Hintergründe zu erfahren und bei bestimmten Themen auch vorab mal von der Verwaltung um Rat oder Meinung gefragt zu werden“, wünscht sich Hoffmann.

Weitere Neuerungen sind die Angebote für die Mitglieder. „Wir wollen ihnen die Möglichkeit zur Weiterbildung geben, dass sie Ideen zur besseren Kundenpräsentation und Vernetzung gewinnen können“, so Schmidt. Ein Anfang sei eine Fahrt in die digitale Einkaufsstadt Pfaffenhofen. Damit ist eine weitere Hoffnung verbunden: „Darüber baut sich vielleicht eine Community auf, weil alle mehr Nutzen für sich im Wirtschaftsforum sehen“, denkt Schmidt. Die Bindung werde enger und dann könnte man auch wieder Stammische etablieren. Die liefern in der Vergangenheit nur kurzzeitig und mit viel Einzelengagement.

### Netz im Kopf

Und: „Wenn wir kommunizieren, dass wir eine Interessengemeinschaft für alle in der Stadt – für Händler, Dienstleister und Gastronomie – sind, dann machen mehr Leute mit“, hofft Hoffmann. Ilg fände es gut, wenn hier mit einer Stimme gesprochen werden würde: „Unsere größte Herausforderung ist, größer und vernetzter zu denken“ –und positiver über die eigene Heimat zu sprechen.

„Wir haben die Tendenz zum Jammern, dabei sehen Leute von außen, was hier noch alles los ist und wie schön es hier ist“, appelliert der Bürgermeister. Spontan fällt ihm das breite Kulturangebot ein, Events mit Strahlkraft und dass man hier arbeiten und einkaufen könne.

Für Jürgen Wild ist Hersbruck ein „aktiver Treffpunkt“. Carola Hoffmann schätzt an der Stadt die kurzen Wege und dass es für jeden etwas gibt. Diese Vielfalt betont Kai Schmidt ebenso: „Wir haben so viele inhabergeführte Geschäfte mit individuellem Sortiment“ – ein Pluspunkt für Hersbruck als Einkaufsstadt.

Industrie,  
Handel & Co.

## TERMINE UND AKTIONEN

31. März: verkaufsoffener Sonntag zur Kunstmeile

5. Mai: Schaffest mit verkaufsoffenem Sonntag

22. Juni: Rosenmarkt von 9 bis 14 Uhr

20. Oktober: verkaufsoffener Sonntag zur Kirchweih

25. Oktober: Kürbismeile

Radlshopper, Weihnachtsmarkt